

Wie findet man die richtige Einstellung (Psychohygiene)?

Beitrag von „frufra“ vom 11. Februar 2024 07:52

[Zitat von Mariella84](#)

Wenn man so unglücklich mit seinem Beruf ist und das scheinen einige Personen hier zu sein, dann sollte man den Lehrerberuf an den Nagel hängen. Es muss doch auch andere Möglichkeiten geben...

Wenn man Jahrzehnte (!) mit Begeisterung und viel Einsatz unterrichtet hat und plötzlich mit so einer SL geschlagen ist... hat man das Bedürfnis, sich unter Leuten im gleichen Berufsfeld umzuhören.

Mit Unzufriedenheit über den Job an sich hat das nichts zu tun. Bisher hatte ich auch immer das Gefühl, dass meine Arbeit geschätzt wird. Vonseiten der Schüler, Eltern, Kollegen... aber eben auch von der bisherigen SL.

[Zitat von Maylin85](#)

Ja und? Wo steht, dass man sich mit seiner Schule identifizieren muss? (...) Wo man seine Freizeit verbringt, entscheidet man immer noch selbst.

Ich würde es 3 Jahre vor Pension ruhig angehen lassen und mich nicht mehr aufregen. Definiere deine persönlichen Grenzen, mach, was du kannst, und wenn es zu belastend wird, nimm dir ggf. Auszeiten. Sich so kurz vor Dienstende noch an einer Schulleitung aufzureiben lohnt doch nicht.

Das erste merke ich mir. Bei uns gibt es nämlich auch gern Samstagsaktionen, wo man sich einbringen soll... zum Wohl der Schule.

Der Chef will und wird sicher noch weiter aufsteigen, dazu setzt er alles Mögliche an zwecks Außenwirkung bei der Bezirksregierung. Und das Kollegium wird in Zwangshaft genommen.

Ein mittelalter Kollege sagte kürzlich süffisant: "Desto schneller ist er hier weg!", aber in 3,5 Jahren sicher nicht... also davon habe ICH dann nichts mehr.

Aufreiben kann ich mich nicht. Mit 60+ kostet vieles mehr Kraft als früher.